



Das mächtige Kreuzgewölbe im Festungskeller stammt aus der frühesten Bauphase. Es bildet heute den eindrucksvollen Rahmen für viele private und öffentliche Veranstaltungen.

Einmalig in Deutschland.

Was als „festes Haus“ der Grafen von Katzenelnbogen begann, gilt heute als eine der bedeutendsten Festungsanlagen in Hessen. Darüber hinaus ist sie nicht nur gut erhalten, sondern auch ein ausgezeichnetes Beispiel für „Geschichte zum Anfassen“. Der rechteckige, fast schon quadratische Grundriss der Wallanlagen gilt als ebenso ungewöhnlich wie die Bauweise mit vier Gebäudeflügeln. Diese Besonderheiten sind bis heute erkennbar geblieben – trotz Beschädigung, Umbau und mehrfacher Umnutzung. Ursprünglich diente die Anlage zur Sicherung des Mainübergangs zwischen der Ober- und Niedergrafschaft Katzenelnbogen. Urkundlich erwähnt wird das Gebäude erstmals im Jahr 1399, zu einer **befestigten Burg** ausge-

baut wurde es knapp vierzig Jahre später.

In den folgenden Jahrhunderten war die Festung Rüsselsheim immer wieder Mittelpunkt einer wechselvollen Geschichte: Im 16. Jahrhundert stieg sie zu einer von vier hessischen Landesfestungen auf und hatte besonders während des Schmalkaldischen Krieges Bedeutung. Nach der Niederlage der Protestanten wurde die Festung dann zwar teilweise geschleift, aber schon 1560 wieder aufgebaut. Während des Dreißigjährigen Krieges blieb die Rüsselsheimer Festung unbeschadet. Obwohl die schwedischen Truppen Gustav Adolfs das Dörfchen Rüsselsheim immer wieder überfielen und ausplünderten, hielten sie sich von der Festung fern – was vermutlich daran lag, dass sie damals bereits dem als neutral geltenden Landgraf Georg von Hessen-Darmstadt gehörte.

In der Folgezeit erlebte die Feste am Main nicht nur die Sprengung durch französische Truppen im Jahr 1689, sondern auch eine wechselhafte Nutzung als Invalidenheim, Lazarett, Magazin, Champignonzuchtbetrieb und schließlich, nach dem Erwerb durch die Stadt Rüsselsheim, als Jugendherberge und Museum. Die stolze Anlage überdauerte das alles mit Gleichmut – ihrem beeindruckenden historischen Charakter fügt es nur neue, noch interessantere Züge hinzu.

Hier bleibt Geschichte lebendig.

Als die Stadt Rüsselsheim 1954 dem Land Hessen die Festungsanlage abkaufte, wurde sie im Grunde Besitzer einer „historischen Ruine“. Doch mittlerweile haben die Verantwort-

lichen das Gelände zu einem echten Kleinod gemacht; Schritt für Schritt holte man neues Leben in die mittelalterlichen Mauern: Grünanlagen laden zu einem Spaziergang im äußeren Festungsgraben ein, ein viel beachtetes und vom Europarat ausgezeichnetes Museum befindet sich im ehemaligen Hauptgebäude und die „Brunnenstube“ wurde restauriert. Erst kürzlich ergänzte man das Ensemble durch **einen Zugang zu Wallanlagen** und Ostrondell. Seit 1995 unterstützt die „Bürgerstiftung Festung Rüsselsheim“ solche kostspieligen Maßnahmen durch ihre Arbeit (siehe auch Kasten unten).

Der neue Weg auf den Wällen ermöglicht Besucherinnen und Besuchern jetzt interessante neue Ausblicke auf den Gebäudekomplex und den benachbarten Main – erst dadurch kann die Anlage in ihrer Gesamtheit als „Festung am Fluss“ wirken. Auch das **Ostrondell**, ein

ehemaliger Geschützturm, der während des Dreißigjährigen Krieges als Soldatenunterkunft diente, ist nun für die Öffentlichkeit zugänglich. Neugierige können von dort aus einen Blick in die Kasematten werfen und sich die Perspektive der ehemaligen Wachsoldaten zu eigen machen.

Diese Attraktionen passen perfekt ins Gesamtkonzept von Festung und Museum: Informative Texttafeln, klug inszenierte Rundgänge und Schau-räume, bewegliche Modelle und Installationen. Hier in Rüsselsheim kann Stadtgeschichte mit allen Sinnen erlebt werden. Ähnliche Ideen finden sich bereits im didaktischen Konzept des **preisgekrönten Museums**: Es verband als erstes Museum der Bundesrepublik die Geschichte der Industrialisierung mit Sozial- und Kulturge-

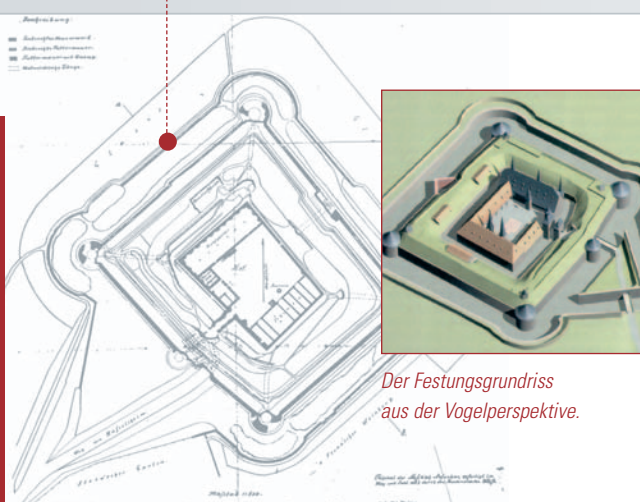
schichte, also mit der Erfahrungswelt betroffener Menschen. So bietet die großzügige Festungsanlage mehr Anreize denn je, sich hier den Atem der Geschichte „um die Ohren“ wehen zu lassen!



Innenhof der Festung



Info-Stele am Ostrondell



Der Festungsgrundriss aus der Vogelperspektive.

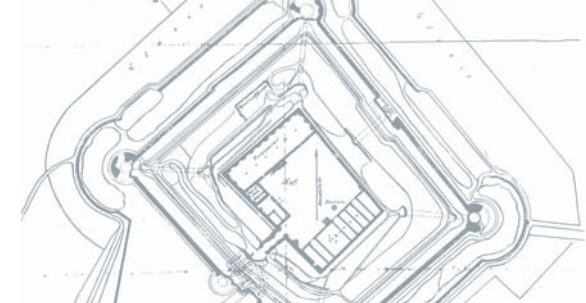


Gemeinsam gegen das Vergessen: Bürgerstiftung Festung Rüsselsheim

Gegründet wurde die „Bürgerstiftung Festung“ Ende 1995 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, um sich für Erhalt und Wiederbelebung der Festung einzusetzen. Der Stiftungszweck ist in der Satzung entsprechend definiert: „Zweck der Stiftung sind Erhaltung, Renovierung und Ausbau der Festungsanlagen Rüsselsheim aus Geld-, Sachspenden, Zustiftungen und den Erträgen des Stiftungsvermögens ergänzend zu den Leistungen der Stadt Rüsselsheim“. In der Vergangenheit wurden bereits einige bedeutende Projekte maßgeblich unterstützt, wie z.B. die Renovierung der Brunnenstube sowie Ausgrabung und Restauration des Ostrondells. Durch persönlichen Einsatz tragen die Mitglieder der Bürgerstiftung dazu bei, ein lebendiges Stück Geschichte in ihrer Heimat zu erhalten. Interessierte können sich gern melden! (Adresse siehe Rückseite)



Torturm und Schießscharten schützen den Eingang zur Festung.



Feiern in der Festung.

In Rüsselsheim erstart heutzutage niemand in Ehrfurcht vor den historischen Festungsmauern, sondern die Bürgerinnen und Bürger haben sich „ihre Festung“ längst erobert. Hier wird rund ums Jahr gefeiert, was das Zeug hält: In den warmen Monaten ist die Festung unter anderem Veranstaltungsort für die Reihe „Kultur im Sommer“ – Theaterstücke, Musikaufführungen und andere kulturelle Ereignisse finden seit Jahren regelmäßig ihren Platz innerhalb der Mauern oder auch im begrünten Festungsgraben.

Traditionsreich ist auch der **Kunsthändlermarkt**. Zweimal pro Jahr (einmal im Sommer, einmal in der Adventszeit) bieten hier zahlreiche Künstler und Kunsthandwerker aus Rüsselsheim und Umgebung Schmuck,

Textilien, Spielzeug und andere liebevoll hergestellte Waren an.

Ein erst wenige Jahre junger, aber bereits sehr beliebter Brauch ist das herbstliche **Geisterspektakel**, bei dem zu Halloween Hexen, Monster und allerlei sonstiger Spuk in der Festung ihrer Unwesen treiben.

Regelmäßig angeboten werden außerdem die „Lange Nacht des Museums“ und die „Sommerfestungsnacht“. Beide bieten die Gelegenheit, sich zu ungewohnter Stunde in Festung und Museum umzusehen – ein Angebot, das gerade von Berufstätigen gern genutzt wird.

Der Festungskeller kann sogar für private Veranstaltungen gemietet werden. Hier wurde schon so mancher Geburtstag und so manches Jubiläum in würdigem Rahmen begangen (Kontaktadresse für die Anmietung siehe Rückseite).

Adressen und Öffnungszeiten.

Museum

Hauptmann-Scheuermann-Weg 4 (In der Festung) 65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/83-29 50 | Fax 06142/83-29 65
museum@ruesselsheim.de
Di – Fr 9 – 12.30 Uhr + 14.30 – 17 Uhr
Sa + So 10 – 13 Uhr + 14 – 17 Uhr

Das Ostrondell kann auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden. | Der begehbare Teil der **Wälle** ist geöffnet von Di bis So von 10 bis 16 Uhr. | Im Rahmen von Führungen kann die **Brunnenstube** besichtigt werden.

Stadtarchiv

Hauptmann-Scheuermann-Weg 4 (In der Festung) | 65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/83-29 60 | Fax 06142/83-29 65
stadtarchiv.ruesselsheim@t-online.de
Di und Do 9 – 13 und 14 – 17 Uhr sowie nach Voranmeldung

Stadtinformationen

Magistrat der Stadt Rüsselsheim
Fachbereich Zentrale Dienste, Öffentlichkeitsarbeit | Marktplatz 4 | 65428 Rüsselsheim | Tel. 06142/83-22 14 | Fax 06142/83-22 43
oeffentlichkeitsarbeit@ruesselsheim.de
www.stadt-ruesselsheim.de

Bürgerstiftung Festung

Uwe Hurlin | Postfach 11 22 | 65404 Rüsselsheim | Tel. 06142/1 30 16 | Fax 06142/8 15 48 | uwe@hurlin.de

Vermietung des Festungskellers

Café in der Festung
Hauptmann-Scheuermann-Weg 4 65428 Rüsselsheim
Tel. Café 06142/83 45 00
Tel. Büro 06142/50 44 33
Fax 06142/56 44 40
info@cafe-in-der-festung.de
www.cafe-in-der-festung.de

Festung Rüsselsheim.

Historie neu entdecken.

Rund 600 Jahre Geschichte – zum Mitmachen, Erleben und Begreifen.



Impressum

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Rüsselsheim, Fachbereich Zentrale Dienste, Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 4, 65428 Rüsselsheim | **Abbildungen:** Archiv, Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Johannes Krzeslack, Frank Möllenberg, Frank Hüter, Pierre Dietz, Museum | **Text:** Anja Baier | **Grafik & Layout:** Karin Neumert-Marutschke | **Druck:** Druckerei Koch GmbH | **Auflage:** 3.000



Museum mal ganz anders: Rauminstallationen wie das typische „Fünfziger-Jahre-Wohnzimmer“ verdeutlichen, wie sich Alltag im Lauf der Geschichte verändert hat. Insbesondere für diese anschauliche und lebensnahe Herangehensweise bekam das Rüsselsheimer Museum den Preis des Europarats.

